

Die Welt ändert sich

Ein farbiger ehemaliger Sozialarbeiter ist zum Präsidenten der USA gewählt worden, ein junger Schwarzer ist erstmals Weltmeister in der Formel 1 geworden, die SVP ist erstmals unter 50 Prozent gerutscht... Das Leben ist Veränderung. Und es lohnt sich immer, über die Ursachen der Veränderung nachzudenken. Dem Thema Veränderungen des Lebens ist auch ein Filmfestival für Schüler/innen gewidmet, das die OEW vom 10. bis 14. November 2008 im Bozner Filmclub und Brixner Forum organisiert. Info: www.oew.org

Panorama:	<ul style="list-style-type: none"> • Die kommenden Herausforderungen im Sozialwesen • Schulreform könnte Integrationsunterricht gefährden • Tankstelle für Menschlichkeit: Die Vinzenzgemeinschaft sucht Helfer
Frauen – Donne:	<ul style="list-style-type: none"> • Stick Trend - la cooperativa aperta a donne con problemi psichici • Donne svantaggiate nel mercato del lavoro: indagine dell'Afi-Ipl
Behinderung – Disabilità:	<ul style="list-style-type: none"> • Rollstuhl-Rugby-Verband in Bozen gegründet • Hände weg vom Gesetz 104 - Unterschriftenaktion
Migration – Migrazione:	<ul style="list-style-type: none"> • Einheimische und neue Vinschger beim Fest des Vereins ZuHAcA • Pippi Langstrumpf auf Hindi
Kinder und Jugend – Minori e giovani:	<ul style="list-style-type: none"> • E-Mail-Aktion gegen Vorurteile: Die Jugend ist besser als ihr Ruf • Neuer Geschäftsführer beim netz
Familie – Famiglia:	<ul style="list-style-type: none"> • Eins, zwei, drei, auch du bist dabei! Leseförderung in Bibliotheken • Incontri interculturali tra famiglie autoctone e straniere
Senior/innen – Anziani:	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierte Kostensteigerungen in Altenheimen • Villa Serena: Biografiearbeit soll in Pflegeplanung einfließen
Gesundheit – Salute:	<ul style="list-style-type: none"> • Validation: In die Schuhe desorientierter Menschen schlüpfen
Cultura Socialis Beilage - Inserto	<ul style="list-style-type: none"> • Ich bin ich! – Das Integrierte KunstAtelier

Editorial | Editoriale

Die Würfel sind gefallen - die Wahl ist getroffen. Was ändert sich?

Nun, bei allen Überraschungen, welche diese Landtagswahlen mit sich gebracht haben: So wirklich überraschend waren die Ergebnisse ja nicht. Die Prognosen gingen in diese Richtung und es war auch kein Würfelspiel, sondern das Ergebnis einer Wahl von immerhin 80 Prozent der Wahlberechtigten in Südtirol. Sie haben vor allem deutlich gemacht, dass trotz Wohlstand nicht genügend Wohlbefinden herrscht: Der Wohlstand ist nicht für alle greifbar, und wird in den Augen von vielen kritischen Wähler/innen wohl auch nicht basisnahe genug verwaltet. Es wird auch eine diffuse Sorge um eine gesicherte Zukunft empfunden, vor allem wenn Renten und Gehälter nicht ausreichen und die Lebenskosten markant ansteigen. Umworben von Konsumangeboten an allen Ecken macht sich ein Ohnmachtsgefühl breit, und das macht empfänglich für alle Botschaften der Änderungen. Es braucht solche Veränderungen, sie müssen aber der gefühlten Lebensqualität dienen, ohne bereits erzielte soziale Absicherungen in Frage zu stellen. - Georg Leimstädtner



Impressum: Newsletter 'social - Soziales in Südtirol - Il sociale in Alto Adige'.
Eingetragen beim Landesgericht Bozen, am 11.10.2004, Nr. 10/04 |
Registrazione del Tribunale di Bolzano n. 10/04 del 11.10.2004. Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes | Direttore responsabile: Otwin Nothdurfter. Herausgeber
und Eigentümer | Editore e proprietario: Dachverband der Sozialverbände Südtirols /
Federazione Provinciale delle Associazioni Sociali. Sitz | Sede: Dr.-Streiter-Gasse 4 /
Via Streiter 4, I-39100 Bozen / Bolzano, Tel: 0471 324667, E-Mail: info@social-bz.net |
Ersterscheinung: 2004 | Erscheinungsweise / Pubblicazione: 14-tägig / quindicinale.

Redaktion | Redazione: Tel: 0471 324667, Fax: 0471 324682, E-Mail:
is@social.bz.it, <http://www.social.bz.it>. Direktion | Direttore: Georg Leimstädtner.
Redaktion | Redazione: Alexander Larch, Monica Margoni, Birgit Seeber. |
Technik | Tecnica: Peter Pöder | Gefördert von der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol
Assessorat für Sozialwesen und der Stiftung Südtiroler Sparkasse | Con il sostegno
della Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige Assessorato alle Politiche Sociali e
della Fondazione Cassa Di Risparmio



Panorama

Soziale Politik in der neuen Legislatur - Vorschläge von Gewerkschaften und Verbänden

Gewerkschaften und soziale Verbände haben Vorschläge zur sozialeren Ausgestaltung der Politik ausgearbeitet und diese entweder schon im Wahlkampf den Parteien übergeben, oder wollen diese nun der künftigen Landesregierung überreichen. Gewerkschaften fordern vor allem bessere sozialpolitische Absprachen und Beteiligung an den politischen Entscheidungsprozessen. Dies soll entweder durch einen "Tisch sozialpolitischer Absprache" mit der gesamten Landesregierung oder mit der Wiedereinführung des "Landeswirtschafts- und Sozialbeirates" ausgebaut werden. In Vereinbarung zwischen Land und Gemeinden müssten dringend notwendige neue Altersheime und geschützte Strukturen geschaffen werden, weil die derzeitigen Hauspflegedienste die gesamten sich anhäufenden Anträge auf Aufnahme nicht mehr ausreichend bewältigen könnten. Zudem solle rasch die neue Einkommens- und Vermögensbemessung zur gerechteren Bewertung der Bedürftigkeit eingeführt werden. - al

Schulreform könnte Südtirols modellhaften Integrationsunterricht gefährden

Die Regierung hat die heiß diskutierte Schulreform letzte Woche verabschiedet. Nahezu die gesamte Schulwelt, also Schüler/innen, Student/innen unterstützt von Eltern und Lehrer/innen, haben landesweit bei Großkundgebungen dagegen protestiert. Vor allem kritisieren sie die Wiedereinführung des Einheitslehrers in der Grundschule, den geplante massiven Stellenabbau und die Gehaltskürzungen für Lehrer/innen im Krankheitsfall. Die Neuerungen seien reine Sparmaßnahmen, von Reform könne nicht die Rede sein. Schulgewerkschafter befürchten indes gravierende Auswirkungen auch auf Südtirol: Konkret könnte etwa besonders die Grundschule mit ihrer auf europäischer Ebene als Vorbild geltenden Integration von Menschen mit Behinderung darunter leiden. Info: Deutsches Schulamt, Tel. 0471 417520, sa.schulamt@schule.suedtirol.it - al

Änderungen zum Wohnbau-Gesetz treten in Kraft

Am 5. November tritt das neue Gesetz für den geförderten Wohnbau in Kraft. Das am 13. Oktober im Landtag genehmigte neue Wohnbaugesetz bringt einige Neuerungen. Dazu gehören eine getrennte Rangordnung für Einwanderer/innen bei der Zuweisung von Wohnungen des Wohnbauinstituts und die Einführung einer fünften Einkommensstufe, um den so genannten Mittelstand bei Förderungen besser zu berücksichtigen. Geschiedene und getrennte Paare können um Zuweisung einer Sozialwohnung oder um Wohngeld ansuchen, zudem steht ihnen die Möglichkeit einer neuen Wohnbauförderung offen. Außerdem wird das berechnete Einkommen für junge verheiratete Paare unter 35 Jahren bei der Berechnung der Fördergelder des Landes in Zukunft halbiert. Info: Tel. 0471 418700, www.provincia.bz.it/wohnungsbau - al

Stiftung Sparkasse stiftet auch 2009 Soziales - Kürzung bei den Fördermitteln

Der Stiftungsrat der Stiftung Südtiroler Sparkasse hat Ende Oktober das Tätigkeitsprogramm 2009 verabschiedet und Fördergelder in der Höhe von 9,3 Mio. Euro für die Bereiche Kunst, Kultur, Wissenschaft und Forschung sowie Soziales reserviert. Zum Vergleich: im Jahr 2008 wurden noch 12 Mio. ausgeschüttet. Über 1000 Projektvorhaben der verschiedensten Antragssteller wurden im laufenden Jahr bisher behandelt und unterstützt. Für Soziales werden im nächsten Jahr 2.350.000.- Euro reserviert, das entspricht 25,3 Prozent vom verteilten Kuchen. Neben der ordentlichen Förderfähigkeit im Jahr 2009 wird die Stiftung ein größeres Investitionsvorhaben im Sozialbereich in Angriff nehmen: es geht um die Realisierung eines Seniorenheims bzw. die Errichtung einer Betreuungseinrichtung für Demenzkranke in Bozen/Peripherie. Dafür sind in den letzten Jahren bereits Rückstellungen von ca. 15 Mio. Euro gebildet worden. Info: Tel. 0471 324202, info@stiftungsparkasse.it - al

Spendenaktion zum internationalen Tag der Kinderrechte am 20.11.

Der Verein "Die Kinderfreunde Südtirol" versucht jedes Jahr ein Kinderrecht besonders hervorzuheben. Heuer ist es das Recht eines jeden Kindes auf die Erfüllung der Grundbedürfnisse. Das bedeutet, dass jedes Kind ein Recht darauf hat, ohne Not aufzuwachsen. Dennoch sterben weltweit jeden Tag rund 24.000 Menschen an den Folgen von Armut und Unterernährung, drei Viertel davon sind Kinder unter fünf Jahren. Um sich aktiv für hungernde Kinder einzusetzen, starten die Grund- und Mittelschüler/innen der Kinderfreunde-Nachmittagsbetreuungen in Bruneck, Brixen, Klausen, Terlan, Lana, Gargazon und Marling eine große Spendenaktion. Damit soll das Caritas-Projekt "Hunger macht keine Ferien" unterstützt werden. Die Kinder sammeln am 20. November, am Tag der Kinderrechte Spenden auf Dorfplätzen in Bruneck, Brixen, Klausen, Terlan, Lana und Gargazon und machen die Passanten auf die Kinderrechte aufmerksam. Info: Tel. 0474 410402, www.kinderfreunde.it - al

Tankstelle für Menschlichkeit: Vinzenzgemeinschaft sucht Helfer - Armut steigt

Ende Oktober trafen sich internationale Vertreter/innen der Vinzenzgemeinschaft bei einer Tagung in Bozen. Nahezu zeitgleich informierte die Vinzenzgemeinschaft am Bozner Kornplatz über ihre vielfältige Arbeit. Vor allem wollte man dadurch neue Freiwillige gewinnen, denn immer wenn Not am Mann oder der Frau ist, ist die Vinzenzgemeinschaft vor Ort. Detektiven der Nächstenliebe gleich, machen die ehrenamtlichen Mitglieder Notleidende ausfindig, kümmern sich um Menschen, die Hilfe brauchen. Sie gehen dabei direkt zu den Menschen hin, besuchen sie vor Ort, zu Hause, im Altenheim, im Krankenhaus, im Gefängnis, auf der Straße. Dass die Armut viele Gesichter hat, wissen die Freiwilligen der Vinzenzgemeinschaft aus der täglichen Arbeit. Und sie beobachten, dass Not und Armut wieder im Steigen sind. Info: Tel. 0471 970098, vinzenzgem@rolmail.it - al

Kommentar | Kommentar

Die zukünftigen Herausforderungen im Sozialwesen

Eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahre ist die Integration ausländischer Mitbürger/innen in die Südtiroler Gesellschaft. Sie haben eine Chance, hier eine neue Heimat zu finden; wir haben die Chance, neue Mitglieder unseres Gemeinwesens aufzunehmen, die an unserem Wohlstand mitarbeiten und unseren Blick für die Vielfalt der Welt öffnen helfen. Das Sozialwesen muss in einem zunehmend widrigen politischen Klima mit dem Schulwesen und anderen Politikfeldern dafür sorgen, dass die Bedingungen für eine gelingende Integration passen. Südtirol kann dabei auf Erfahrungen der Nachbarregionen zurückgreifen, und auf eine finanziell und infrastrukturell gute Ausgangslage. Die Zuwanderer selbst tragen mit ihrer Arbeit in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Familien zum Funktionieren von Sozialeinrichtungen entscheidend bei. Wohnung, Schule, Arbeit und Soziales im engeren Sinne sind die Schlüsselfaktoren für die Integrationspolitik. Dafür muss die Politik mit tragfähigen Konzepten arbeiten. - Thomas Benedikter

ChancenGleichheit | PariOpportunità

Frauen | Donne

bearbeitet von / a cura di monica.margoni@social.bz.it

Stick Trend Südtirol: una cooperativa sociale aperta a donne con problemi psichici

Accanto agli altri dipendenti ci sono quattro donne che vivono un disagio psichico nella cooperativa sociale "Stick Trend Südtirol" di S.Maddalena a Funes. Altre due donne con lo stesso problema sperano di trovare posto nel ricamificio. Per l'assessore alle Politiche sociali Richard Theiner, che ha visitato l'azienda, i posti di lavoro potrebbero aumentare se si invitassero altre ditte locali ad effettuare ordini. La cooperativa sociale, gestita da Johanna e Oswald Lambacher, produce etichette per ditte, scuole, associazioni, vigili del fuoco. Sulla base del modello desiderato vengono elaborati alcuni campioni ricamati. Successivamente loghi, disegni e scritte vengono riprodotti su asciugamani per hotel, magliette, cappelli per ditte o associazioni. Oltre a clienti locali, come il Compensorio sanitario di Bressanone, la cooperativa sociale fornisce anche aziende austriache e tedesche. Info: tel. 0472 841063, www.sticktrendsuedtirol.com - mm

Storie di donne "in primo piano": la Rete Donne e Lavoro a Salorno

"La forza delle donne è quella di organizzare molte cose, non ponendosi mai in primo piano. Ma sono proprio le donne che, grazie alla loro abilità innata di interagire in modo flessibile con persone e situazioni diverse, si dimostrano capaci di dare il loro contributo nelle diverse istituzioni della società": è quanto scrive Christine Ochsenreiter sulla rivista comunale "La Chiusa di Salorno" che ospita regolarmente uno spazio dedicato alle donne. In ogni numero del notiziario la "Rete donne lavoro" presenta una donna in particolare al fine di valorizzare le attività concrete a favore della comunità che le donne svolgono spesso in silenzio. Le donne della Rete si trovano ogni mese nel bar del paese per scambiarsi informazioni su eventi, argomenti e manifestazioni riguardanti in particolar modo le donne. Il gruppo intende avviare un'indagine sulla situazione occupazionale delle donne di Salorno. Info: www.gemeinde.salurn.bz.it - mm

Donne svantaggiate nel mercato del lavoro: indagine dell'Afi-Ipl

In Alto Adige il 31,3 per cento delle donne guadagna meno di mille euro al mese, rispetto al 3,2 degli uomini. Nelle classi elevate di reddito, sopra i duemila euro al mese, le donne sono il 9,3 per cento, gli uomini il 17,6. Il dato emerge da uno studio dell'Istituto per la promozione dei lavoratori, realizzato da Silvia Vogliotti e Wolfgang Pittschieler. In provincia di Bolzano vi sono ampie differenze di genere nelle retribuzioni mensili. In Italia però la situazione è peggiore. C'è un evidente differenziale di genere riguardo i dati occupazionali, in altre parole il "gender gap". L'Italia si posiziona agli ultimi posti in Europa sia per quanto riguarda la disoccupazione, che il tasso di attività e la retribuzione. Info: www.afi-ipl.org/download/NL3_Ita.pdf - mm

Quitschende Reifen, Karambolage: Rollstuhl-Rugby soll von Bozen aus Italien erobern

In Bozen wurde von der sozialen Genossenschaft Wheelsport der Dachverband Rugby auf Rädern (Federazione Italiana Rugby Ruote) gegründet. Dieser will Rollstuhl-Rugby in Südtirol und Italien verbreiten. Präsident des neu gegründeten Verbandes ist Stefano Minozzi. Vor zwanzig Jahren begannen Kanadier diese Sportart zu entwickeln. Tetraplegiker sind beim Rollstuhlbasketball benachteiligt, da man dabei gezielt werfen, fangen, gut fahren können muss. So entwickelten sie die Sportart Rollstuhlrugby. Körperkontakt ist dabei nicht erlaubt, jedoch nahezu jeglicher Einsatz mit dem Rollstuhl. Dabei geht's ganz schön zur Sache. Gespielt wird mit Karacho und Karambolage - es quietschen die Reifen und scheppern die Stühle. Ähnlich wie im Eishockey soll schon bald eine Italien-Meisterschaft stattfinden. Info: info@wheelsport.it, www.wheelsport.it - al

Menschen mit Behinderung: Attacke gegen das Gesetz 104/92 - Unterschriftensammlung

Die Berlusconi-Regierung will das Gesetz 104/92 abändern. Das Gesetz regelt seit 1992 wichtige Aspekte und Rechte der gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Behinderung. Der Gesetzesvorschlag Nr. 1441 von Minister Brunetta wurde mehrfach abgeändert und steht nun in der Kammer zur Diskussion, eine genaue Analyse findet sich unter HandyLex.org. Der Abänderungsvorschlag zielt darauf, die vorgesehenen, bezahlten Urlaubstage für Angehörige zur Pflege und Unterstützung von nicht in Strukturen, sondern zu Hause lebenden Personen mit schweren Behinderungen abzuschaffen. Die von der Regierung angeführten Begründung: Es gäbe Missbräuche, hinter den Beurlaubungen würden sich "Faulpelze" verbergen. Gegen diese Verzerrung des Gesetzes 104 regt sich Widerstand. In Bozen ist das Komitee "Hände weg vom Gesetz 104" entstanden, das Unterschriften sammelt. Info: raccoltadifirme.com/gesetz104 - al

Cochlea-Implant/Schwerhörigkeit - das Leben unter der Käseglocke. Tagung

Hörgeschädigte begegnen häufig Vorurteilen. Mangelndes Verständnis und die Unsicherheit vieler Mitmenschen im Umgang mit Hörgeschädigten erschweren die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Häufig versuchen Betroffene, ihre Behinderung zu verbergen. Das Hören wird zur Anspannung, die häufig zur körperlichen und psychischen Erschöpfung und oft auch in zunehmende Isolation führt. Weil in Südtirol noch zu wenig über Schwerhörigkeit gesprochen wird, veranstaltet die Südtiroler Cochlea-Implant-Gemeinschaft (SCIG) nun erstmals eine Tagung über die "Hilfen bei Schwerhörigkeit". Es sollen Informationen über die technischen Neuentwicklungen an die Betroffenen weitergegeben werden, außerdem ist die Tagung eine Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen. Die Tagung findet am 22. November 2008 im Ferienhof Masatsch in Oberplanitzing statt. Info/Anmeldung: Inge Hilpold, Tel. 0471 062501, hilpold@lebenshilfe.it - al

Blinde: Neuer Beratungs- und Hilfsmittelraum eröffnet - Hilfsmittel on Tour

Vor kurzem wurde im Blindenzentrum St. Raphael in Bozen der neue Beratungs- und Hilfsmittelraum fertig gestellt. Beratungen können nun in ruhiger Atmosphäre und bei spezifisch abgestimmter Beleuchtung durchgeführt werden. Zudem sind die verschiedenen Hilfsmittel für Blinde und Sehbehinderte in übersichtlicher Form ausgestellt und können vor Ort ausprobiert werden. Im Sortiment sind vergrößernde Sehhilfen, verschiedene Vorlese- und Computersysteme mit Sprachausgabe sowie viele praktische Hilfen für den Alltag eines Blinden: sprechende Uhren, Lichtmesser, taktile Gesellschaftsspiele. Außerdem gehen die Hilfsmittel wieder auf Tour durch Südtirol, denn es wird eine mobile Ausstellung von Hilfsmitteln organisiert. Die Termine, jeweils von 10 bis 17 Uhr: am 11.11. in Bruneck, Alte Turnhalle, am 13.11. in Prad am Stifserjoch, Aquaprad, am 17.11. in Brixen, KVV Kursraum und am Mittwoch, 19.11. im Liebeswerk Meran. Info: Tel. 0471 442323, info@blindenzentrum.bz.it - al

Pippi Langstrumpf auf Hindi - Literatur und Kulturen in Bruneck

Die Caritas-Beratung für Einwanderer InPut hat der Stadtbibliothek Bruneck rund 40 Bücher auf Hindi, Urdu und Albanisch zur Verfügung gestellt, meist übersetzte Kinderliteratur der westlichen Welt. Migranten-Kinder lernen so Seiten der westlichen Kultur kennen, etwa die selbstbestimmte Pippi Langstrumpf von Astrid Lindgren. Und bei Vorlese-Stunden an Samstagen erfahren auch einheimische Kinder von anderen Kulturen: Eine erste Albanisch-Italienische Märchenstunde hat am 25. Oktober stattgefunden, am 17. Jänner erzählt ein Mediator ein Märchen auf Urdu (Pakistan) und Deutsch. Übersetzungen von Autoren fremder Ländern werden außerdem in der Bibliothek zu finden sein, oder zweisprachige Ausgaben, die Migranten das Deutsch- oder Italienisch-Lernen erleichtern. Zu Vorstellungen von Literatur aus anderen Ländern sind auch einheimische Erwachsene geladen: Ein erster Literaturabend Albanien findet am 5. November in der Bibliothek statt. Info: Tel. 0474 554987, input@caritas.bz.it - bs

Die neuen Vinschger feiern

Ein interkulturelles Fest hat der Verein ZuHAcA in Schluderns am 25. Oktober gefeiert – mit Einheimischen und "neue Vinschgern", wie der Präsident des Vereins Andreas Waldner Einwanderer im Vinschgau nennt. Der ehemalige Malser Bankdirektor bleibt beim Begriff "die neuen Vinschger", auch wenn der Vinschger Wind gehörig von Rechts weht: Nach dem Eisacktal haben im äußersten Westen des Landes in Prozent am meisten Menschen die Freiheitlichen gewählt. "Für Geld haben wir viele Begriffe", sagt Waldner, Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kämen, blieben aber meist nur "Ausländer". Und genau dagegen möchte der Verein etwas tun, und für Integration, fürs Kennenlernen: Ein Besuch im Vinschger Museum ging dem Fest voraus. Vier von sechs Leuten im Vereins-Vorstand sind "neue Vinschger". Auch, wo ausländische Arbeitskräfte unwürdig behandelt werden, möchte Waldner als Vereins-Präsident eingreifen. Info: Tel. 335 8235474, www.zuhaca.org

Alarm der Ärzte: Lega-Antrag Gefahr für Gesundheit

Ärzte-Organisationen in Italien kritisieren heftig einen Antrag der Lega Nord, darunter Ärzte ohne Grenzen und Chirurgen-Kammern: Anders als bisher sollen Ärzte und medizinisches Personal Einwanderer künftig anzeigen dürfen, wenn diese ohne gültige Aufenthaltsgenehmigung sind. Die Justiz- und die Verfassungskommission beim Senat prüfen diesen Antrag gerade. Nicht nur die Gesundheit von Einwanderern würde die Abänderung gefährden, gefährlich sei sie für die gesamte Bevölkerung - besonders was die befürchtete geringere Kontrolle über ansteckende Krankheiten angeht. Kranke illegale Einwanderer würden nur in Härtefällen und erst sehr spät medizinische Hilfe aufsuchen, dies würde intensivere Betreuung und höhere Kosten verursachen. Auch parallele, unkontrollierbare Versorgungs-Systeme mit wirtschaftlichen Interessen könnten sich bilden. Ärzten ist es seit 1995 verboten, darauf hinzuweisen, wenn Patienten ohne Aufenthaltsgenehmigung sind. Info: www.simmweb.it – bs

Und Samstags ins Mafalda - Neue interkulturelle Kinderecke in Bozen

Kinder aller Länder, freut euch: Die Vereinigung Frauen Nissa eröffnet ihre neue interkulturelle Kinderecke Mafalda in der Cagliariarstraße 42/21 in Bozen. Am Samstag, 8. November, warten von 14 bis 17 Uhr Buffet, Animation und Überraschungen auf die Besucher. Mafalda ist übrigens eine Comicfigur des Zeichners Quino: ein Mädchen in Argentinien, das die Beatles liebt und Suppe hasst, und das sehr altklug für sein Alter ist. Sie tritt für den Weltfrieden, Demokratie und die Frauenbewegung ein und ist weltanschaulich immer ein Stück schlauer als ihre Eltern. Info: Vereinigung Frauen Nissà, Tel. 0471 935444, www.nissa.bz.it - bs

Generationen | Generazioni

Kinder und Jugend | Minori e giovani

bearbeitet von / a cura di birgit.seeber@social.bz.it

E-Mail-Aktion - "Die Jugend isch besser als ihr Ruf, sell isch fix!!!"

Mit etwa 50 E-Mails haben Bürger und Bürgerinnen Jugendlichen geantwortet, die sich im Forum Prävention für ein kompletteres Bild von Jugendlichen einsetzten, während der Aktion 72h ohne Kompromiss. Erwachsene sollten nicht einfach negativen Schlagzeilen über Jugendliche erliegen und verallgemeinern - "wir wollen, dass auch positive Aspekte der Jugend hervorgehoben werden", ihre Kreativität, ihr Engagement für andere, die Umwelt. Gefühle, Wünsche und politische Ansichten der Jugendlichen fänden in Medien wenig Aufmerksamkeit, schrieben die Jugendlichen in eine E-Mail, die auch Redaktionen erreichte und aufforderte, Stellung zu nehmen. Die Jugendlichen führten auch Interviews und sendeten einen Radiospot: Rund 280 Jugendliche hätten sich bei 72h für eine gute Sache engagiert. "Bei Demos sagen die Medien nie, dass die Jugendlichen sich für etwas einsetzen sondern erwähnen nur was zerstört worden ist", so zwei Mädchen. Info: Tel. 0471 324801, info@forum-p.it - bs

Von Beruf Netzknüpfer: Hanno Raifer ist neuer Geschäftsführer vom netz

Ein neuer Geschäftsführer leitet seit ersten November das netz, die Dachorganisation der Südtiroler Jugendzentren und Jugendtreffs: Der Jurist Hanno Raifer löste Roland Novak ab, der die Fäden des Netzwerks der Jugendarbeit vor vier Jahren zu knüpfen begonnen hat. Mittlerweile gehören fast 50 Mitglieder zum Netzwerk der Offenen Jugendarbeit. Der persönliche Kontakt zu den Jugendzentren und -treffs war etwas vom Wichtigsten seiner Arbeit, sagt Novak: "Jeden Monat habe ich drei, vier Jugendzentren besucht, und so erfahren, was es Neues gibt, wo der Schuh drückt." Alle zwei Monate treffen sich die Jugendarbeiter außerdem bei der so genannten Plattform vom netz, wo Referenten über für die Jugendarbeit interessante Themen sprechen. Der letzte Gast war Oberstaatsanwalt Cuno Tarfusser, der dabei auch auf Rechtsradikalismus und das Mancino-Gesetz einging, das Rassenhetze unter Strafe stellt. Mehr über die netz-Arbeit unter: Tel. 340 1607288, www.netz.bz.it - bs

Quando ad essere dipendenti da sostanze sono i genitori

Si parla spesso dell'abuso di sostanze nei giovani, meno di quello all'interno della famiglia, quando cioè ad essere dipendenti da alcol o droga sono i genitori. "Quando uno dei due partner beve alcol o assume sostanze l'altro partner è preso dalla sindrome di aiuto, vuole aiutare ma non sa come", spiega Sabine Abram, direttrice del Servizio Psicologico del Comprensorio sanitario di Bolzano. "Si rischia di cadere nell'iperprotezione dell'altro, nella co-dipendenza e non si comprende che è il partner che abusa di sostanze che deve assumersi la responsabilità di intraprendere una via di uscita dalla dipendenza, pur sostenendolo", spiega Abram. Sabine Abram condurrà un workshop dal titolo "Dipendenza e famiglia" nel convegno "Dipendenza, famiglia, società: sfida etica", il 28.11, Casa Kolping a Bolzano, organizzato dal Comitato etico provinciale. Info: tel. 0471 270115, sabine.abram@sbbz.it. Info sul convegno: tel. 0471 418145, maria.habicher@provinz.bz.it - mm

Prävention einfach gemacht: Kurse "Starke Eltern, starke Kinder" starten

Quengelnde Kinder beim Einkaufen, Trotzanfälligkeiten, Diskussionen und das Gefühl, dem Kind hilflos gegenüber zu stehen: Alle Eltern kennen diese Situationen und wünschen sich Anregungen, besser damit umzugehen. Ein Patentrezept gibt es nicht, Begleitung und Unterstützung können Eltern aber im Elternkurs "Starke Eltern, starke Kinder" des Familienbüros finden. Wöchentlich treffen sich Mütter, Väter, Paare und Großeltern in 8-10 Einheiten, wo sie sich mit anderen Eltern über Themen wie Werte in der Erziehung, Bedürfnisse von Eltern und Kindern, Grenzen setzen und den Umgang mit Konflikten informieren und austauschen. Ein Schwerpunkt ist die Erarbeitung kreativer und individueller Ideen zur Gestaltung eines harmonischeren Familienalltags. Elternkurse werden in Schlanders, Meran, Bozen, Brixen, Bruneck und Prettau angeboten. Sind mindestens acht Mütter und Väter interessiert, organisiert der KVV einen eigenen Kurs. Info: Tel. 0471 300213, [bildungswerkstatt@kvv.org](mailto:bildungsreferat@kvv.org) - mm

Incontri interculturali tra famiglie autoctone e straniere

Il Centro di ricerca e formazione sull'intercultura di Bressanone promuove una serie di incontri serali sul tema dell'intercultura rivolti alle famiglie autoctone ed immigrate. "Si tratta di un'importante opportunità di riflessione congiunta sul tema della convivenza interculturale partendo dalle testimonianze delle culture degli e delle immigrate", spiega Fernando Biague, ideatore e organizzatore dell'iniziativa, che prevede due incontri in ogni grande centro dell'Alto Adige. Nel primo incontro alcuni immigrati intervengono per raccontare la propria esperienza, alla quale segue un dibattito aperto. Il secondo incontro, che focalizzerà l'attenzione sui temi trattati nel primo incontro sintetizzando i punti principali emersi, si conclude con un rinfresco multietnico allestito dagli stessi partecipanti. Gli incontri sono alle ore 20 e si svolgono a Brunico il 6 e 7 novembre, a Merano l'11 e 12, a Silandro il 14 e 15, a Vipiteno il 20 e 28. Info: tel. 339 4592215. - mm

Eins, zwei, drei, auch du bist dabei! - Leseförderung in der Bibliothek

Das Landesamt für Bibliotheken und Lesen und das Familienbüro organisieren eine Fortbildung speziell für Bibliothekarinnen und Bibliothekare, um konkrete Tipps für Bibliotheksveranstaltungen mit den Aller kleinsten zu geben. Eigens für die Bibliotheken hat das Bookstart-Team Materialien erarbeitet, mit deren Hilfe Veranstaltungen für Kleinkinder und deren Bezugspersonen angekündigt und ohne großen Aufwand gestaltet werden können. Diese Materialien werden am 26.11 in Bruneck, am 01.12. in Lana und am 02.12. in Bozen präsentiert. Außerdem werden Bücher für Kleinkinder vorgestellt und Auswahlkriterien für den Buchkauf besprochen, sowie Tipps für die räumliche Gestaltung gegeben. Das Projekt Bookstart – Babys lieben Bücher wurde im Jänner 2007 gestartet und möchte die Eltern jedes Babys mit Buchpaketen für das Lesen und die frühe Sprachförderung begeistern. Info: Tel. 0471 413320, www.provinz.bz.it/bibliotheken - mm

Come narrare l'educazione: Pedagogia dei genitori al centro dell'Open Day '08

Genitori che leggono assieme ad attori narrazioni degli itinerari di crescita dei figli, giovani che presentano video su famiglie in crisi: un modo per trasmettere le competenze e i valori della famiglia diffusi socialmente, descritti scientificamente, comunicati artisticamente. E' quanto metterà in scena l'Open Day 2008 il 12 e 13 novembre in tre eventi per le scuole e la cittadinanza. I genitori conoscono meglio di chiunque altro il figlio, lo accompagnano in un itinerario di crescita di cui sono coprotagonisti. L'itinerario si traduce in competenze di cui le agenzie educative devono tener conto accettando il genitore come esperto del figlio. "Pedagogia dei genitori" è un metodo adottato dal Centro di Ricerca del Comune di Collegno (TO). A Bolzano l'associazione AEB ha avviato un percorso nella scuola "Ada Negri". Organizzano l'Intendenza scolastica italiana e Formazione Professionale della Provincia (vedi Agenda). Info: tel. 0471 411314, marino.gandelli@provincia.bz.it

Pflegefamilien im Raum Mittelvinschgau gesucht

Der Sozialsprengel Mittelvinschgau sucht dringend Familien, die bereit sind, Kindern im Grund- und Mittelschulalter ein Zuhause auf Zeit zu geben, bevorzugt im Raum Mittelvinschgau. Interessierte wenden sich bitte an den Sozialsprengel Mittelvinschgau, Tel. 0473 736700, infosprengelschlanders@bzgvin.it - al

"Ciak! si accoglie": cinema sull'abbandono e l'accoglienza dei bambini nel mondo

Storie di dolori negli affetti famigliari, di solitudine, che possono essere però interrotti dall'amicizia. Protagonisti che sperimentano che per comprendere la vita occorre viverla. Sono alcune tracce di "Valentin", ambientato in Argentina, uno dei due film che l'Associazione Amici dei Bambini ha scelto per tematizzare l'abbandono e l'accoglienza dei bambini nel mondo. "L'obiettivo è di sensibilizzare la società civile sui temi legati all'infanzia in difficoltà ed in particolare legati alla situazione di abbandono di molti minori ancora in attesa di una famiglia", spiega Paola Cozza di Amici dei Bambini di Bolzano. Il film, con la regia di Alejandro Agresti, viene proiettato il 12 novembre, alle 18.30, al Café Plural di Bolzano. Info: tel. 0471 301036, aibibolzano@amicideibambini.it - mm

Senior/innen | Anziani

bearbeitet von / a cura di birgit.seeber@social.bz.it

Kosten-Bremse: Differenzierte Kostensteigerungen in Heimen - Bewohner zahlen nicht mehr

Erstmals dürfen nächstes Jahr nicht alle Südtiroler Altersheime ihre Ausgaben gleich erhöhen. Heime mit höheren Tagessätzen dürfen ihre Kosten weniger steigern als andere Heime, daher müssen sie nun den Gürtel enger schnallen. Das ist der erste Schritt einer Fünf-Jahres-Strategie, mit der das Land erreichen will, dass sich Qualität und Kosten in den Heimen mehr und mehr angleichen. Vor allem soll das Verhältnis von Diensten und den Kosten dafür transparenter werden. Mit diesen Änderungen passt sich das Tagessatz-System an die Pflegesicherung an, die ab Jänner 2009 auch in den Altersheimen greift. "Heime, die stark unter dem durchschnittlichen Tagessatz sind, dürfen ihre Ausgaben um 4,5 Prozent erhöhen, da sie eher an Leistungen aufholen müssen", sagt Luca Critelli, Direktor des Landesamts für Senioren. Heime hingegen, deren Tagessätze um mehr als zehn Prozent über dem Durchschnitts-Tagessatz liegen, dürfen ihre Kosten für nächstes Jahr nur um rund zwei Prozent erhöhen. Da die Inflation bei über vier Prozent liegt, heiße es für diese Heime nun sparen, sagt der Direktor der Meraner Pitsch-Stiftung Albert Strobl. Betroffen seien besonders größere Heime, die höhere Tagessätze haben, weil sie meist mehr Dienste anbieten. Die Heimbewohner selbst zahlen für den Tagessatz nächstes Jahr nicht mehr als 2008, da die Kosten-Steigerung durch die Pflegesicherung aufgefangen wird. Info: Tel. 0471 418250, amt.senioren@provinz.bz.it - bs

Villa Serena: "Biografiearbeit soll in Pflegeplanung einfließen"

Biografiearbeit soll den Pflegeplan eines jeden Bewohners im Altersheim Villa Serena in Bozen mitgestalten, das ist Ziel der Freizeitgestalterin Patrizia Delle Cave im Heim. Häufig wird an der Biografiearbeit in Heimen kritisiert, deren Erkenntnisse würden gar nicht umgesetzt - in einem Pflegealltag, der immer knapper an Zeit wird. Sogenannte Fall-Besprechungen konzentrieren sich vor allem auf Krankheiten, und nicht darauf, wo etwa ein alter Mann für sein Leben gern Karten gespielt hat in der Stadt, sagt Delle Cave. "Was wir aus Biografiearbeit erfahren, soll in diese Besprechungen aber einfließen. Biografiearbeit, die Beschäftigung mit den Lebensgeschichten, bringt Bedürfnisse der alten Menschen zum Vorschein, die Pflegenden erfahren von Kindheit, Jugend, Familie der Senioren, lernen sie kennen, das sei wichtig. "Es braucht diese menschliche Seite mehr, damit Senioren sich in Heimen wohl fühlen", so Delle Cave. Info: Tel. 0471 472511, villaserena@sozialbetrieb.bz.it - bs

Gesundheit und Wohlbefinden | Salute e benessere

In die Schuhe desorientierter Menschen schlüpfen: Die Methode Validation

Der österreichische Dokumentarfilm "Zurück zu einem unbekanntem Anfang" gibt einen Einblick in das Leben mit der Krankheit Alzheimer. Der Verein Alzheimer Südtirol zeigt den Film am 12.11 um 20 Uhr im Brixner Forum. In den Film führt die Kärntnerin Maria Hoppe ein, Ergotherapeutin und Expertin in der Arbeit mit Demenz-Kranken und Co-Regisseurin des Films, der mit Unterstützung des Österreichischen Instituts für Validation produziert wurde. Das Filmteam begleitete fünf Alzheimerkranke und ihre pflegenden Angehörigen in verschiedenen Situationen, von der Großfamilie bis zum allein lebenden Ehepaar. Validation ist eine Methode, um mit desorientierten alten Menschen zu kommunizieren. Sie basiert auf einem empathischen Ansatz und einer ganzheitlichen Erfassung des Individuums: Indem man in die Schuhe eines Menschen schlüpft und mit seinen Augen sieht, kann man in die Welt der alten, desorientierten Menschen vordringen. Info: Eva Dander, Tel. 0472 831947. - mm

Agenda

Seminare/Kurse/Ausbildung | Corsi/Formazione

14.11.08 | Fr. > Einbindung und Anerkennung fürs Ehrenamt – Seminar und Mitgliedertreffen

Der Dachverband der Sozialverbände organisiert zum Thema am Vormittag (10.00-12.30 Uhr) ein zweisprachiges Seminar, das offen für alle interessierten sozialen Organisationen ist - Anmeldungen innerhalb 10.11. Anlässlich des 8. Treffen der Mitgliedsorganisationen dient der Nachmittag (14.30-16.30 Uhr) der erweiterten Diskussion zusammen mit Fachleuten aus dem Sozial- und Wirtschaftswesen. Ort: Bozen, Handelskammer, Südtirolerstr. 60. Info/Anmeldungen: Tel. 0471 324667, info@@social-bz.net

14.11.08 | Corso "pianeta handicap"

L'Associazione Italiana Assistenza Spastici (AIAS) offre un corso di preparazione al volontariato nel mondo delle persone disabili. Sono previsti sei incontri da metà novembre a metà dicembre. Info: tel. 0471 204476, info@aias-bz.it

26.11.08 | Mi. > Frauen im Management – Intensiv-Lehrgang

Einen Intensiv-Lehrgang für Frauen bietet die Lichtenburg Nals, in dem die Grundlagen für Selbstsicherheit, Überzeugungskraft, Führungsstil und Spielregeln in der Chefetage aufgezeigt und trainiert werden. Der Lehrgang beginnt am 26. November und endet mit 9. Juni 2009. Ort: Nals. Anmeldung: 19.11.2008, Info: Bildungshaus Lichtenburg, Tel. 0471 678679, bildungshaus@lichtenburg.it

27.-28.12.08 | Kommunikation mit hilfsbedürftigen Menschen im Alter

Für Mitarbeiter/innen der Alten- und Pflegeheime, Ehrenamtliche im Sozialbereich, pflegende Angehörige, Interessierte. Zeit: 9.00 bis 17.30 Uhr. Ort: Haus der Familie, Ritten. Info: Tel. 0471 345172, www.hdf.it

Vortrag/Tagung | Conferenze/Convegno

06.-07.11.08 | Tagung "Interculturalmente. Modelli di inclusione/Modelle der Inklusion"

Die Tagung bietet die Möglichkeit, verschiedene Modelle der Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu vergleichen und zu diskutieren. Ort: Bozen, Liceo Scientifico "E. Torricelli", Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus "R. Gastner". Zum [Tagungsprogramm](#). Info/Anmeldung: Tanja Plattner, Tel. 0471 417249, tanja.plattner@schule.suedtirol.it

08.11.08 | Sa. > Convegno "Perche io no?" / Tagung "Warum ich nicht?"

"Perche io no? - Convegno sui temi affettività e sessualità nelle persone con Syndrome di Down o con altre disabilità intellettive, presso la Sala Civica di Merano, sabato 8 Novembre 2008 dalle ore 14.30 alle ore 18. E' prevista la traduzione simultanea. Info: Il Sorriso - Das Lächeln, tel. 339 5232616, www.ilsorriso.bz.it

09.11.08 | So. > Ein Tag für Adoptiveltern und solche, die es werden wollen

"Ein Baum zum wachsen braucht Wurzeln": Fachvorträge und Workshops zu einem speziellen Thema, sowie genügend Zeit zum Austausch mit Betroffenen und Experten/innen stehen auf dem Programm. Ort: Haus der Familie, Lichtenstern/Ritten. Zeit: 9.30-17.00 Uhr. Info/Anmeldung: Verein Südtiroler Adoptiv- und Pflegeeltern, Tel. 0471 980237, sekretariat@adoption.bz.it

11.11.08 | Ma. > Incontro per il Progetto "Anziano Risorsa"

L'Ufficio Pianificazione Sociale del Comune di Bolzano invita associazioni, operanti nel settore anziani ad un incontro sul progetto "Anziano Risorsa". Luogo: sala conferenze Antico Municipio in Via dei Portici 30, Bolzano. Ore: 15-17.30. Info: tel. 0471 997465, astrid.lang@comune.bolzano.it

12.11.08 | Mi. > Welche Sozialhilfeleistungen stehen mir als Patient/in zu?

Mit den Referent/innen Hans Fink – Finanzielle Sozialhilfe der BZG Eisacktal, Renate Daporta Jöchler – Südtiroler Krebshilfe. Zeit: 19.30 Uhr. Ort: Fortbildungssaal des Krankenhauses Brixen, Block C (ex Sanatorium). Info: Vereinigung Südtiroler Krebshilfe, Tel. 0471 283348, www.krebshilfe.it

13.-15.11.08 | Gi. - Sa. > 2° Convegno internazionale sui servizi sociali

Che cosa è la qualità nel sistema dei servizi e negli interventi sociali? In questi anni si è dato molto credito alla razionalità oggettiva delle prestazioni misurabili, a un'efficienza di stampo quasi aziendalistico, garantita dove possibile dai meccanismi di accreditamento e di certificazione. Ma questa è solo una delle gambe di un welfare di qualità. L'altra è quella della intelligenza emotiva e della sensatezza delle persone e delle realtà associative coinvolte nelle soluzioni ai problemi. Luogo: Riva del Garda, Centro Congressi, Parco Lido. Info: Centro Studi Erickson s.r.l., tel. 0461 950747, www.erickson.it

Pflege, was nun?

Die Info-Plattform in Sachen Pflege: www.pflege.it

Adressen und Informationen zur Pflege in Südtirol



14.-16.11.08 | 4. Österreichische Entwicklungstagung

"Wachstum – Umwelt – Entwicklung" - Die Tagung bietet die Möglichkeit mit Expert/innen über wichtige entwicklungspolitische Themen zu diskutieren. Ort: Innsbruck, SOWI. Info: www.entwicklungstagung.at; Programm: www.paulofreirezentrum.at/index.php?art_id=637

15.11.08 | Sa. > Tagung "Gastarbeiter" – jahrelang umworben, heute gefährlich fremd

"Gastarbeiter": Die Geschichte der Anwerbung ist vergessen, Vorurteile beherrschen die Debatte. KVV Fachtagung Migration, u.a. mit Referaten von Rosa Franzelin und Florian Kronbichler. Berichte zur Wirkung der Broschüre "Südtirol wird bunter" mit Vertretern der Trägerorganisationen Caritas, Landesbeobachtungsstelle, OEW, KVV. Ort: Kolpinghaus, Bozen. Zeit: ab 9 Uhr. Info: KVV, Tel. 0471 300213, www.kvv.org

18.11.08 | Di. > Ein Kind, drei Länder, fünf Sprachen: Kinder mit Migrationshintergrund

Vortrag im Rahmen der Ausstellung zum Thema Sprache "Herzliche Grüße". Zeit: 20 Uhr. Ort: EURAC, Bozen. Info: Tel. 0471 055055, info@eurac.edu

20.11.08 | Do. > Tagung zum Tag der Kinderrechte im Kinderdorf

Bereits im Vorjahr erinnert das Südtiroler Kinderdorf an den Tag der Kinderrechte im Rahmen einer Tagung. Das Fachreferat hält Frau Dr. Rosa Heim, Leiterin des SOS-Kinderdorf. Zeit: 9-12 Uhr. Ort: Kinderdorf Brixen. Info: Tel. 0472 270500, info@kinderdorf.it

28.11.08 | Fr. > Tagung "Sucht, Familie, Gesellschaft: ethische Herausforderung"

Das Landesethikkomitee veranstaltet die Tagung "Sucht, Familie, Gesellschaft: ethische Herausforderung". Es geht um die verschiedenen Formen der Abhängigkeiten, in die heute Menschen aller Altersklassen geraten: nicht nur Abhängigkeit von Alkohol und Drogen, Nikotin usw., sondern auch von Computerspielen, vom Internet, vom Glücksspiel, von Sexualität, bis hin zu den arbeitssüchtigen "workaholics". Die Teilnehmerzahl der Tagung im Kolpinghaus Bozen, von 9 bis 17 Uhr, ist begrenzt. Anmeldung bis 14. November. Info: Tel. 0471 418145, maria.habicher@provinz.bz.it, www.provinz.bz.it/bioethik

Stellenanzeigen / Annunci di lavoro



Servizio per gruppi di auto mutuo aiuto



Cercasi sostituzione di maternità presso il Servizio per Gruppi di auto mutuo aiuto

Il Servizio per gruppi di auto mutuo aiuto è un punto di riferimento e di informazione per persone e istituzioni interessate al tema dell'auto aiuto. E' un Servizio con la funzione di potenziare, sostenere e coordinare l'attività dell'auto aiuto in provincia di Bolzano.

Da gennaio 2009 si cerca una persona per sostituzione di maternità. Le persone interessate dovrebbero essere in possesso di una formazione sociale/pedagogica/psicologica e/o con esperienza, conoscere le due lingue in forma scritta e orale, capacità comunicativa e buone conoscenze informatiche.

Le richieste scritte, corredate di curriculum, vanno indirizzate al Direttore: info@social-bz.net oppure 39100 Bolzano, via Streiter 4. Info: tel. 0471 324667



Dienststelle für Selbsthilfegruppen



Mutterschaftsvertretung in der Dienststelle für Selbsthilfegruppen gesucht

Die Dienststelle für Selbsthilfegruppen ist eine zentrale Informationsstelle für alle am Thema Selbsthilfe interessierten Personen und Institutionen und ist zur Stärkung, Unterstützung und Koordinierung der Selbsthilfetätigkeit in der Provinz Bozen aktiv.

Ab Jänner 2009 wird eine Mutterschaftsvertretung gesucht. Voraussetzungen für eine Mitarbeit sind eine soziale/pädagogische/psychologische Fachausbildung und konkrete Arbeitserfahrungen, ebenso wie Zweisprachigkeit in Wort und Schrift, ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit und gute PC-Kenntnisse.

Schriftliche Bewerbungen, mit Lebenslauf, sind an den Geschäftsführer zu richten: info@social-bz.net oder 39100 Bozen, Dr.-Streiter-Gasse 4. Info: Tel. 0471 324667.



„Ich bin ich! und *ich* mach jetzt ein Foto!“

Die Weiterbildungseinrichtung „Grain“ in Bruneck führte eine Gruppe von Menschen mit Beeinträchtigungen im „Integrierten Kunstatelier“ in die Welt der Fotografie ein – entstanden sind außergewöhnliche Kunstwerke.

Wie ist die Idee zum Bereich Fotografie im Integrierten KunstAtelier entstanden?

Gabriel Felder: Die Gruppe besteht mittlerweile seit zehn Jahren und beschäftigt sich mit sämtlichen Formen der Kunst. Im Bereich Fotografie haben wir den Leuten zu Beginn die Technik gelehrt, also die Benutzung der Instrumente. Dabei ging es uns anfangs nur um das Knipsen, also um die Aufnahme einer momentanen Situation. Mit Kurt Walde sind wir einen Schritt weiter gegangen zur projektbezogenen Fotografie.

Kurt Walde: Man ist an mich herangetreten mit der Bitte, die zu diesem Zeitpunkt bereits bestehende Arbeit mit der Fotografie in der Gruppe zu vertiefen. Ich hab mir überlegt, wie wir das anstellen sollen, wie wir eine gewisse Weiterentwicklung erreichen können. Dabei habe ich einen Weg gesucht, mit dem wir es schaffen, nach außen zu treten. Die Idee bestand darin, die Arbeit der Gruppe vom Arbeitsraum in die Stadt zu verlegen. Das Projekt „Gesichter einer Stadt“ war in diesem Sinn bahnbrechend und hat auch einige Resonanz in den Medien erzeugt. Die Aufgabe der Gruppe bestand darin zu versuchen, Emotionen von Menschen, die in der Stadt unterwegs sind, fotografisch einzufangen. Die Folge davon war, dass wir uns in der Gruppe auch darüber unterhalten haben, wie sich „Traurigkeit“ oder „Glücklichkeit“ äußert.

Gabriel Felder: Mit Kurt hat die Fotografie in der Gruppe eine Steigerung erfahren, indem sich die Teilnehmer mit einem Thema auseinandersetzen mussten. Das bedingt auch eine Steigerung der Konzentrationsfähigkeit.

Welche Kameras haben Sie dafür benutzt?

Kurt Walde: In der ersten Phase verwendeten wir einfache Wegwerfkameras. Wichtiger als die Technik war aber am Anfang die Frage, wie die Gruppe an die von ihnen ausgesuchten Objekte herangehen und um



Erlaubnis fragen soll, das Foto knipsen zu dürfen. In der Stadt unterwegs zu sein, die Auseinandersetzung mit fremden Menschen, die Kommunikation mit ihnen und die verschiedenen Arbeiten, die dadurch entstanden sind – diese Elemente sind faszinierend. Uns ging es nicht um Beschäftigungstherapie – ganz im Gegenteil, dieser Begriff beleidigt uns sogar. Viel mehr geht es uns um das Ergebnis – die Bilder waren manchmal abgeschnitten, hatten eine interessante Perspektive, manche zeigen auch nur Details eines Kopfes. In der Zusammensetzung mehrerer Bilder entstanden interessante Szenen mit künstlerischem Wert.

Wie habt ihr die Arbeit empfunden?

Giuliana Castlunger: Die Arbeit war spannend.

Gustav Lechner: Ich habe Menschen fotografiert und musste immer aufpassen, das Bild nicht zu verwackeln. Die meisten waren

sehr freundlich, bei einigen haben wir aber gemerkt, dass sie nicht glücklich sind.

Klaus Pörnbacher: Auch ich habe vor allem Leute fotografiert, das war lustig!

Günther Profanter: Ich habe auch einen Mann im Rollstuhl fotografiert, das war ein armer Mensch, wirklich ein armer Mensch! Beim Reden haben wir gemerkt, dass manche Menschen lustig waren, andere traurig. Ja, das Fotografieren hat richtig Spaß gemacht.

Monika Hochgruber: Ich habe viele Gesichter fotografiert, alte, junge, manche hatten ein spöttisches Gesicht. Bei manchen habe ich gemerkt, dass sie zornig sind.

Julian Messner: Einmal waren wir im Stadttheater und haben dort mit viel Licht fotografiert. In der Stadt haben wir auch Fotos gemacht, und auch im Wald.

Gesprächspartner/innen: Günther Profanter, Teilnehmer · Monika Hochgruber, Teilnehmerin
Giuliana Castlunger, Teilnehmerin · Gustav Lechner, Teilnehmer · Julian Messner, Teilnehmer · Klaus Pörnbacher, Teilnehmer
Gabriel Felder, pädagogischer Leiter „Grain“ · Margareth Heuschreck, Tutorin und Begleiterin · Kurt Walde, Projektleiter



Margareth Heuschreck, Gabriel Felder, Julian Messner, Klaus Pörnpacher, Giuliana Castlunger, Gustav Lechner, Günther Profanter, Kurt Walde, Monika Hochgruber

Kurt Walde: Dort haben wir ein weiteres Thema verarbeitet: das Fotografieren von Menschen in Bewegung. Das war für die Gruppe auch physisch eine Herausforderung, weil sich die Fotografen und auch die Objekte beim Knipsen bewegen mussten. Zuletzt haben wir im Stadttheater ein Fotostudio simuliert, mit Lampen und allem Drum und Dran.

Waren die Ergebnisse manchmal überraschend?

Kurt Walde: Es war interessant, aber die überraschenden Momente entstehen bei so einem Projekt eher schrittweise. Die Aha-Momente kommen auch in der Gruppe manchmal erst, sobald die Fotos mittels Beamer an die Wand projiziert werden. Die Fotos sind manchmal beeindruckend: Inzwischen knipst die Gruppe gezielte Ausschnitte; die Teilnehmer wissen genau, was und wie sie fotografieren wollen. Das Feedback der Gruppe ist für den einzelnen Fotografen genauso wichtig wie die Analyse des Bildes selbst: „Schau wie der Mann zornig dreinschaut!“

Margareth Heuschreck: Ich begleite die Gruppe und bilde eine Verbindung zwischen Eltern, Wohnhaus und Projekten. Das Fotografieren ist ein tolles Projekt, das der Gruppe sehr gut gefallen hat. Besonders imponierte mir die Resonanz derjenigen Leute, die dann fotografiert worden sind: Sie haben gestaunt, mit welcher Leidenschaft die Gruppe an die Arbeit gegangen ist.

Gabriel Felder: Die Mitglieder dieser Gruppe bilden de facto ein Kunstatelier; sie sind versierte Künstler mit großem Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit. Sie gehen auf die Leute mit einer Selbstverständlichkeit zu, die viele Menschen ohne Beeinträchtigung nicht in dieser Art haben. Sie haben eine verbindende Art, auf die Menschen zuzugehen – auch mit Hilfe des Fotoapparates. Mit diesem Gerät halten sie oft außergewöhnliche Situationen fest, die manchmal auch nur sie sehen.

Es geht aber im Integrierten KunstAtelier nicht nur um Fotografie...

Gabriel Felder: Neben Fotografie beschäftigt sich die Gruppe mit einer ganzen Reihe von Kunstarten: Musik, bildende Kunst, Theater, das Schreiben von Texten. Die stetige Auseinandersetzung mit diesen künstlerischen Ausdrucksformen hat bei den Beteiligten auch das Auge geschult, bestimmte Details auf ihre Art und Weise zu erfassen und wiederum mitzuteilen.

Ist dieses Projekt zeitlich beschränkt?

Kurt Walde: Schauen Sie, gerade bei Projekten dieser Art ist die Kontinuität wichtig. Auch wenn wir uns laufend mit anderen Bereichen beschäftigen – die Fotografie wird immer wieder aufgegriffen und bleibt im Bewusstsein der Teilnehmer lebendig. Für diese Menschen ist es wichtig, eine gewisse Selbstständigkeit zu verspüren: „Ich bin ich, und ich mach jetzt das“. Sie brauchen eine ständige Auseinandersetzung mit den verschiedenen Kunstdisziplinen.

Gabriel Felder: Es geht um ein ständiges Schmieden der künstlerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Verwaltungstechnisch gesehen handelt es sich bei unserer Struktur um eine geschützte Werkstatt, die natürlich auch Produkte produziert, das darf man nicht vergessen.

Kurt Walde: Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Kunstwerke zu schaffen, die auch verkauft werden können. Die Gruppe fertigt Kunstwerke, die anschließend bei Ausstellungen unter die Leute gebracht, oft auch verkauft werden. Die Betonung liegt nicht in der Tatsache, dass es sich bei den Beteiligten um Menschen mit Beeinträchtigungen handelt, sondern um Menschen mit besonderen Fähigkeiten. So denken wir im Moment daran, dass die Gruppe sich anbietet bei Veranstaltungen Fotos zu schießen – zum Beispiel auch bei Hochzeiten. Der offizielle Fotograf knipst die üblichen Bilder, unsere Teilnehmer fotografieren den Event aus ihrer besonderen Sichtweise heraus. Daraus entstehen überraschende Kunstwerke. ▲

Integriertes KunstAtelier

Im Integrierten KunstAtelier IKA der Brunecker Weiterbildungseinrichtung GRAIN erhalten Menschen mit geistiger Behinderung eine Ausbildung in den verschiedensten künstlerischen Bereichen wie Fotografie, Malerei, Musik oder Theater. Die sieben Teilnehmer/innen des IKA erlernten hierbei auch das Fotografieren, dabei wurde neben der technischen Handhabung auch der Umgang mit der eigenen emotionalen Stimmung reflektiert und erlebt, wie sich die äußere Fassade verändern kann. Als aufmerksame Beobachter streiften sie durch Brunecks Gassen, traten in Kontakt mit Menschen und erstellten ausdrucksstarke Portraitfotografien. Weiter Projekte des Bereichs Fotografieren sind „Feeling“ (1999), Handbuch „Fotografieren für Menschen mit geistiger Behinderung“ (2002) und „Gesicht einer Stadt“ (2005), zudem waren die IKA-Teilnehmer als Fotografen bei der Tagung „Soziales kommunizieren“ anwesend.

Projektträger

Weiterbildungseinrichtung GRAIN, Bruneck
mitfinanziert von der Bezirksgemeinschaft Pustertal, Gemeinde Bruneck, Stiftung Südtiroler Sparkasse

Projektbeteiligte/Zielgruppe

Menschen mit geistiger Behinderung, die Freude und Begabung für Kunst haben

Zeitlicher Rahmen

Das Projekt startete im Herbst 1998 und wird seit 2003 als Integriertes KunstAtelier (IKA) geführt

Kontakt

Edeltraud Demichiel-Pörnbacher
www.grain-bz.org, ivhs@grain-bz.org

“Io sono io e ora scatto una foto!”

Atelier artistico integrato IKA

Nell'Atelier artistico integrato IKA, facente parte del Laboratorio protetto GRAIN di Brunico, le persone affette da disabilità psichica hanno seguito corsi di formazione nei settori artistici di fotografia, pittura, musica o teatro. I sette partecipanti di IKA hanno appreso in questo periodo anche nozioni di fotografia, dall'aspetto più tecnico, al rapporto con le proprie emozioni, fino alla riflessione e all'esperienza diretta di come la “facciata” esteriore possa modificarsi. In qualità di attenti osservatori, hanno passeggiato lungo le vie di Brunico, entrando in contatto con le persone e realizzando ritratti molto espressivi. Altri progetti in campo fotografico sono “Feeling” (1999), il manuale “La fotografia per le persone con disabilità psichica” (2002) e “Il volto della città” (2005). Inoltre i partecipanti IKA erano presenti come fotografi durante il convegno “La comunicazione sociale”.

Committenti del progetto

Laboratorio protetto GRAIN di Brunico, co-finanziato dalla Comunità Comprensoriale Val Pusteria, dal Comune di Brunico e dalla Fondazione Cassa di Risparmio

Partecipanti al progetto/target

Persone con disabilità psichiche, con doti e passioni artistiche.

Periodo

Il progetto è partito nell'autunno del 1998 e, dal 2003, viene gestito dall'Atelier artistico integrato (IKA).

Contatto

Edeltraud Demichiel-Pörnbacher
www.grain-bz.org, ivhs@grain-bz.org

Il Laboratorio protetto GRAIN di Brunico ha guidato un gruppo di persone disabili dell'“Atelier artistico integrato” nel mondo della fotografia: il risultato si è concretizzato in opere davvero straordinarie.

Com'è nata l'idea fotografica dell'Atelier artistico integrato?

Gabriel Felder: Il gruppo esiste da dieci anni e si occupa di tutte le forme artistiche. Nel settore fotografico dapprima abbiamo insegnato alle persone la tecnica, ovvero l'impiego degli strumenti e con Kurt Walde abbiamo fatto un passo avanti fino ad arrivare alla fotografia legata a un progetto.

Kurt Walde: In questo caso ho cercato una strada con cui uscire allo scoperto. L'idea consisteva nello spostare il lavoro del gruppo dal laboratorio alla città e nel cercare di cogliere fotograficamente le emozioni delle persone. Conseguentemente, nel gruppo abbiamo anche discusso sulle modalità d'espressione di tristezza o felicità.

Che tipo di macchina fotografica avete impiegato?

Kurt Walde: Nella prima fase abbiamo usato macchine fotografiche “usa e getta”. Più importante della tecnica era la questione di come il gruppo avrebbe affrontato i soggetti ricercati e come avrebbero chiesto loro di scattare una fotografia. Muoversi in città, rapportarsi con persone estranee, comunicare con loro e il risultato dei diversi lavori sono elementi affascinanti. Qui non si trattava di un'attività terapeutica: al contrario, questo concetto ci risulta addirittura offensivo. Ciò che più c'interessava era il risultato: talvolta le immagini erano tagliate, altre avevano un'interessante prospettiva, altre ancora mostravano solo i dettagli della testa.

(Ai partecipanti): Come vi è sembrato questo progetto?

Giuliana Castlunger: Emozionante.

Gustav Lechner: Ho fotografato la gente e dovevo sempre stare attento a non fare una foto mossa. La maggior parte delle persone è stata gentile, ma abbiamo visto che alcune non erano felici.

Klaus Pörnbacher: Anch'io ho fotografato soprattutto le persone, è stato divertente!

I risultati sono stati anche sorprendenti?

Kurt Walde: I momenti sorprendenti di un progetto emergono fase dopo fase e quelli veramente straordinari in gruppo si ottengono solo quando si proiettano le foto alla parete. Il gruppo scatta foto mirate: i partecipanti sanno, infatti, come e cosa devono fotografare. Il feedback del gruppo per i singoli fotografi è tanto importante quanto l'analisi dell'immagine: “Guarda com'è arrabbiato quell'uomo!”

Gabriel Felder: I membri di questo gruppo formano, di fatto, un atelier artistico. Sono fotografi dotati di grande autostima e sicurezza. Si avvicinano alle persone con una naturalezza sconosciuta ai non disabili, le avvicinano in modo comunicativo anche con l'ausilio della macchina fotografica, spesso un valido strumento per immortalare situazioni straordinarie che, talvolta, sono solo loro a vedere.

Questo progetto è limitato nel tempo?

Kurt Walde: Vede, proprio nei progetti di questo tipo, la continuità è fondamentale. Per queste persone è importante sperimentare una certa autonomia: “Io sono io e ora scatto una foto!”. Essi hanno bisogno di tenersi continuamente occupati con diverse discipline artistiche. Il nostro obiettivo consiste nel dare vita a opere d'arte che possano anche essere vendute. L'accento non deve andare sul fatto che sono state eseguite da persone disabili, bensì da persone con particolari abilità.